

greß in Erinnerung an John Brückmann galt einem der wichtigsten Phänomene der ma. Ritualsprache: den Krönungen. Bis auf einen ausschließlich frühneuzeitlichen Beitrag betreffen alle Aufsätze das MA zentral, wenngleich nicht gleichmäßig. So fehlt leider eine Abhandlung über den deutschen König und Kaiser. Im einzelnen: János M. B a k , Introduction. Coronation Studies – Past, Present, and Future (S. 1–15), läßt die kritische Erforschung der Krönungsordines mit G. Waitz (1873) beginnen und plädiert für die Zukunft für die verstärkte Einbeziehung der anthropologischen Wissenschaften. – Janet L. N e l s o n , Hincmar of Reims on King-making. The Evidence of the Annals of St. Bertin, 861–882 (S. 16–34), greift vier Fälle aus den (in einem Anhang eigens zusammengestellten) insgesamt 26 versuchten oder erfolgten fränkischen Königserhebungen heraus, von denen Hincmar in den Annales Bertiniani berichtet, und erschließt daraus die „Staatsideologie“ des Reimser Erzbischofs. Quellenkundliches Fazit: „each annal may be a more skillful literary construct than hitherto suspected and would thus repay careful textual analysis“ (S. 24). – Ralph E. G i e s e y , Inaugural Aspects of French Royal Ceremonials (S. 35–45), behandelt die verschiedenen Elemente des kapetingischen Königszeremoniells mit Krönung (Salbung), rituellem Begräbnis, Einzug in Paris und lit de justice. Er streicht dabei die Anpassung der Reihenfolge an die jeweiligen Zeitumstände heraus, besonders bei der Nachfolge auf Heinrich IV. (1610), wie schon DA 45,678. – Jacques L e G o f f , A Coronation Program for the Age of Saint Louis: The Ordo of 1250 (S. 46–57), kommentiert den Salbungs- und Krönungsordo der Hs. Paris, BN, ms. lat. 1246 als Beispiel eines langgestreckten rite de passage, an dem die beteiligten Kräfte – König und Klerus – in wohlgedachter Ausgewogenheit beteiligt waren. – Jean-Claude B o n n e , The Manuscript of the Ordo of 1250 and Its Illuminations (S. 58–71; 3 Tafeln), sieht in der genannten Hs. „a kind of double ordo, in which the images go their own way, as a sort of summary, parallel to the text“ (S. 59). Auffällig sei die pragmatische Auffassung der Darstellungen ohne Supranaturalismus (etwa eine vom Himmel eingreifende Hand o. ä.). – Anne D. H e d e m a n , Copies in Context: The Coronation of Charles V in his Grandes Chroniques de France (S. 72–87; 5 Abb.), stellt sich die spezielle Frage, wie sich die Krönungsdarstellungen in den Grandes Chroniques (Paris, BN, ms. fr. 2813) zu ihren Vorlagen im ‚Buch der Krönung‘ Karls V. von Frankreich verhalten und will beide Kontexte berücksichtigt wissen. – Lawrence H. B r y a n t , The Medieval Entry Ceremony at Paris (S. 88–118; 5 Abb.), verfolgt einen der Inaugurationsriten des französischen Königs mit übersichtlichen Zusammenstellungen der Einzelzeremonien bis zu Dekorationsmotiven in der Rue Saint Denis. – Elisabeth V e s t e r g a a r d , A Note on Viking Age Inaugurations (S. 119–124), ist so knapp wie ihre Quellen und offensichtlich auch das nordische Erhebungszeremoniell der Frühzeit, das im wesentlichen lediglich aus der Setzung des Kandidaten auf einen Stein oder Hochsitz und die Akklamation durch die Großen des Volkes bestanden haben dürfte. – Erich H o f f m a n n , Coronation and Coronation Ordines in Medieval Scandinavia (S. 125–151), kann für die christliche Zeit nach dem 10. und 11. Jh. ähnliche Entwicklungen feststellen wie im übrigen Europa, die allerdings nicht aus Ordines erschlossen werden können, da solche für das MA fehlen. – Aleksander G i e y s z t o r , Gesture in the Coronation Ceremonies of Medieval Poland (S. 152–164; 4 Abb.), konzentriert sich vor